

Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
Kompetenzagentur
erreichen . halten . stärken

www.kompetenzagentur-fk.de

Ergebnisbericht

Kurzversion

2009

Die Kompetenzagentur Kreuzberg wird vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Jugendamt
Friedrichshain-Kreuzberg



JobCenter
Friedrichshain-Kreuzberg

ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



Inhalt

0. Eingang	3
2. Auswertung	5
3. Beratungsangebote	9
4. Projektergebnisse	12
5. Ausgang	15

0. Eingang

Schlechte schulische Leistungen, Schul- und Maßnahmenabbrüche, Schulverweigerung, Verhaltensauffälligkeiten, Drogenkonsum, massive Probleme im Elternhaus, kleinkriminelles Umfeld, Wohnungslosigkeit, Migrationshintergrund, minderjährige Elternschaft

Das alles sind seit jeher Problemlagen, mit denen die Jugendberufshilfe im Beratungsalltag arbeitet.

Gelingende Übergänge für besonders benachteiligte Jugendliche können hier nicht durch eine bloße Maßnahmenvielfalt erreicht werden. Bestimmte junge Menschen bedürfen auch einer intensiven und systematischen Begleitung, sowohl bei der Auswahl der passenden Unterstützungsangebote, als auch während der Teilnahme. Die Unterstützung des einzelnen Jugendlichen muss sich eng an den Voraussetzungen des Einzelfalls ausrichten und sich an den tatsächlichen Potentialen und Möglichkeiten jedes einzelnen Jugendlichen orientieren.

Die Kompetenzagentur Friedrichshain-Kreuzberg verfolgt diese Ziele, gemeinsam mit den Partnern im bezirklichen und Berliner Jugendhilfenetzwerk, mit Erfolg:

Im Frühjahr wurden wir durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend unter 220 Kompetenzagenturen bundesweit als Gute-Praxis-Projekt ausgewählt.

Bei der Umsetzung werden wir vom Jugendamt sowie vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg, als auch durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziell unterstützt:

Grundlage hierfür sind, neben den Bestimmungen des Bundes und des Europäischen Sozialfonds, der § 13 SGB VIII (Finanzierungsgrundlage Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg) und § 16 Abs. f SGB II (Finanzierungsgrundlage JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg).

Das Vorhaben Kompetenzagentur wurde im Berichtszeitraum von der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen/GFBM e.V. umgesetzt.

Der vorliegende Kurzbericht spiegelt auszugsweise die Arbeit der Kompetenzagentur für den Zeitraum 01.01.2009 bis 31.10.2009. Ein ausführlicher Ergebnisbericht steht unter www.kompetenzagentur-fk.de zum download bereit.

1. Zielgruppen des Vorhabens

Im Berichtszeitraum nutzten Friedrichshain-Kreuzberger benachteiligte Jugendliche, die wegen besonderer persönlicher Merkmale vorhandene Angebote zur beruflichen Eingliederung nicht bzw. nicht mehr in Anspruch nehmen, das Angebot der Kompetenzagentur. Hierzu gehörten:

- Jugendliche, die ihre Schulpflicht bereits erfüllt hatten, und über einen Hauptschulabschluss, einen erweiterten Hauptschulabschluss, einen (meist schlechten) Realschulabschluss oder über keinen Schulabschluss verfügen.
- Jugendliche, die noch schulpflichtig waren, der Schule aus persönlichen Gründen jedoch fernbleiben.
- Schüler/innen, deren Abschluss- bzw. Anschlussperspektive gefährdet war.
- Jugendliche, die aufgrund Ihrer soziokulturellen Entwicklung keinen Zugang zu bestehenden Angeboten finden konnten.
- Jugendliche, die orientierungslos hinsichtlich ihrer beruflichen Perspektive waren.

In vielen Fällen kam zu einer allgemeinen Orientierungslosigkeit ein weiterer entwicklungshemmender Faktor wie Suchtmittelprobleme, Schulden (v. a. Handyschulden), Vorstrafen (z.B. wegen Diebstahl, Körperverletzung) hinzu.

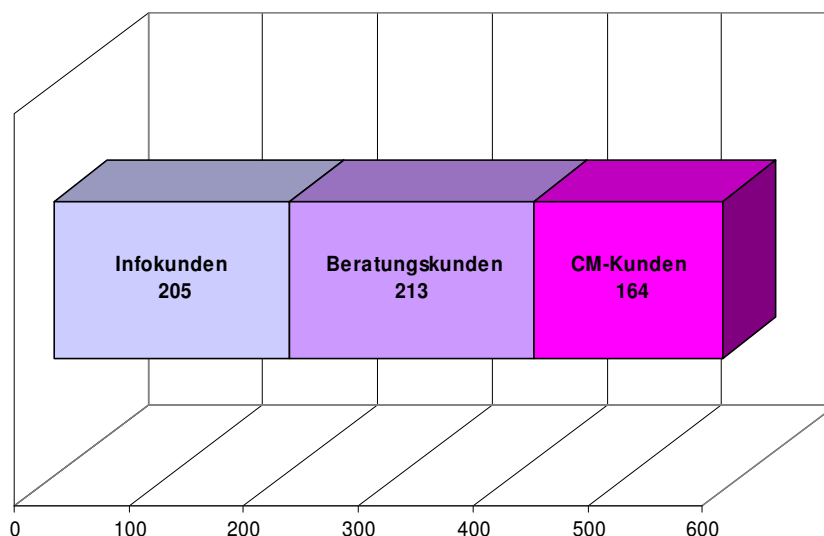
Daneben zeigten viele Jugendliche eine, ausgehend von ihren schulischen Ausgangsvoraussetzungen, unrealistisch hohe Erwartung hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Von den 582 im Berichtszeitraum beratenen Jugendliche waren 205 Jugendliche Infokunden mit niedriger Kontakthäufigkeit, 213 Beratungskunden mit hoher Kontakthäufigkeit. Die 164 Jugendlichen, die sich in einem CaseManagement befanden hatten eine variable Kontakthäufigkeit mit unseren Jugendberaterinnen und –beratern:

In der Phase der Kompetenzermittlung, der Anbahnung eines Unterstützungsangebotes sowie beim Wechsel von einem Unterstützungsangebot in das nächste war die

Kontakthäufigkeit sehr hoch. Wurden Jugendliche erfolgreich in ein Angebot begleitet, war die Kontakthäufigkeit während der Teilnahme oftmals eher gering.

Verteilung der 582 Jugendlichen auf Kundengruppen



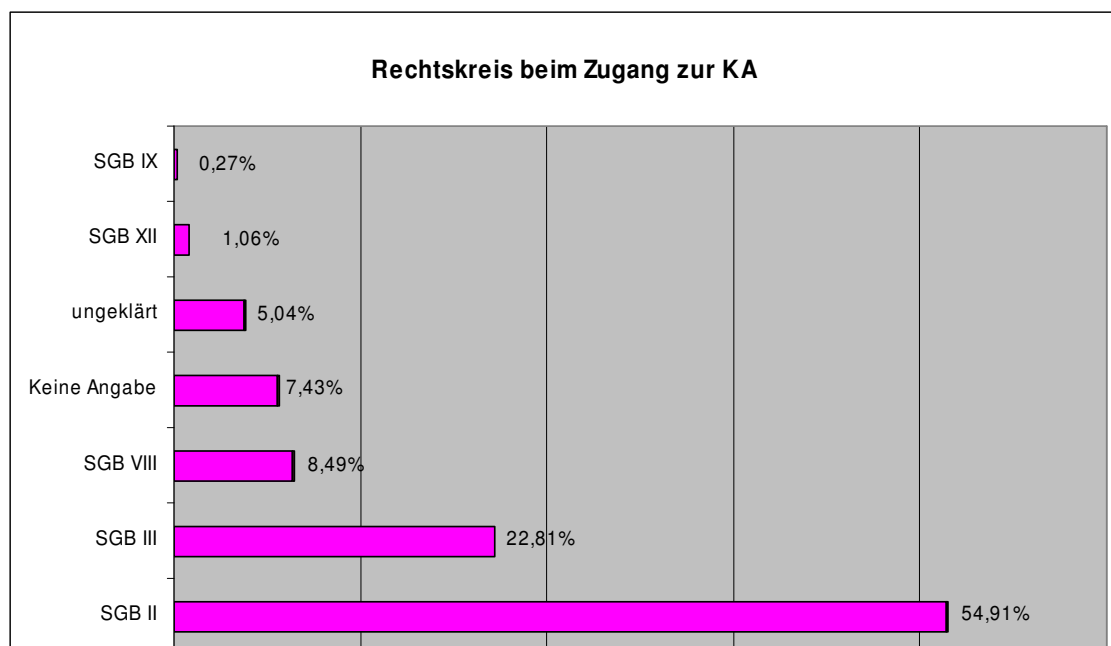
2. Auswertung

Auswertung Beratungs- und Casemanagementkunden

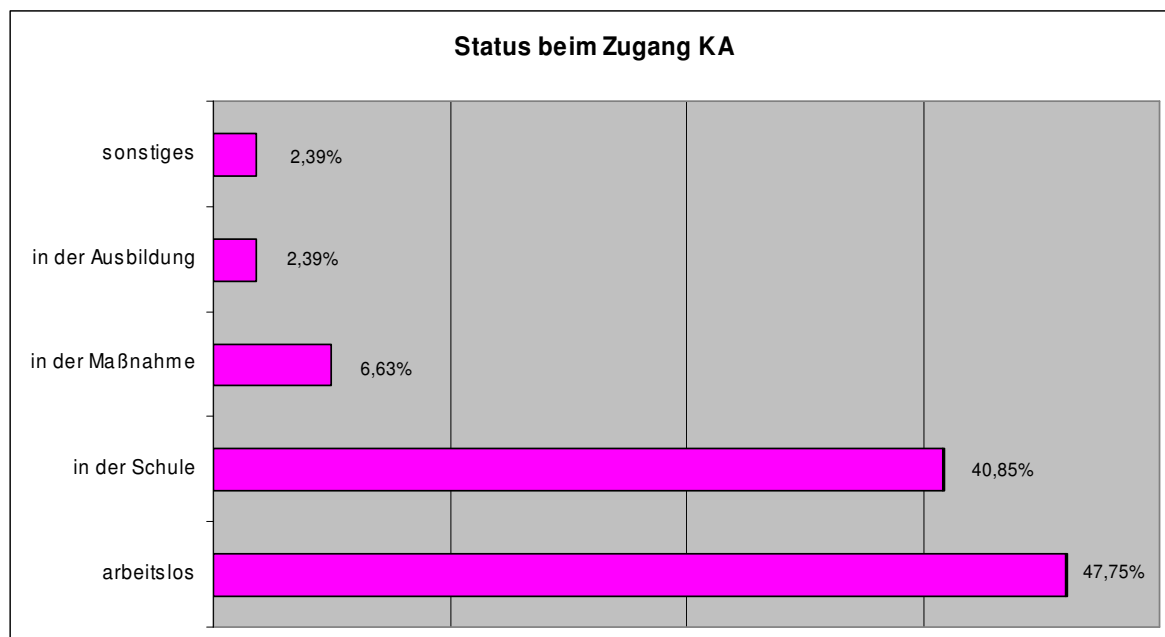
Durch unsere Clearinggespräche in Abgangsklassen an Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen haben wir ein knappes Viertel der Jugendlichen erreicht. Viele Jugendliche haben eigenständig den Zugang zur Kompetenzagentur gefunden oder wurden über eine bezirkliche Jugendhilfeeinrichtung auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Der Zugang von mehr als 12 % über das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg spiegelt die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitsvermittlerinnen und -vermittlern aus dem Bereich U 25 wider.

Zugang	
Schule	22,55%
eigenständiger Zugang des Jugendlichen	14,85%
Jugendhilfeeinrichtung	14,32%
SGB II -Träger	12,73%
Beratungsstelle	6,10%
Freunde	5,84%
Familie	5,04%
Lehrer/Lehrerin	3,98%
Jugendamt	3,71%
andere Menschen aus dem sozialen Umfeld des Jugendlichen	2,92%
Verwandte	2,39%
Sonstiges	2,12%
Kompetenzagentur	1,59%
Agentur für Arbeit	1,06%
Streetwork durch Kooperation mit JSA	0,27%
durch eigene aufsuchende Arbeit	0,27%

Der Großteil der Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur dem Rechtskreis SGB II zu zuordnen. Sie lebten in Bedarfsgemeinschaften oder waren selber Empfänger von Leistungen nach SGB II. Ein knappes Viertel befand sich im Rechtskreis des SGB III, d.h. sie nahmen Leistungen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Anspruch. Ein Anteil von gut 8% erhielt Leistungen nach SGB VIII, hier v. a. Finanzierung von Schulersatzprojekten und betreutes Jugendwohnen.



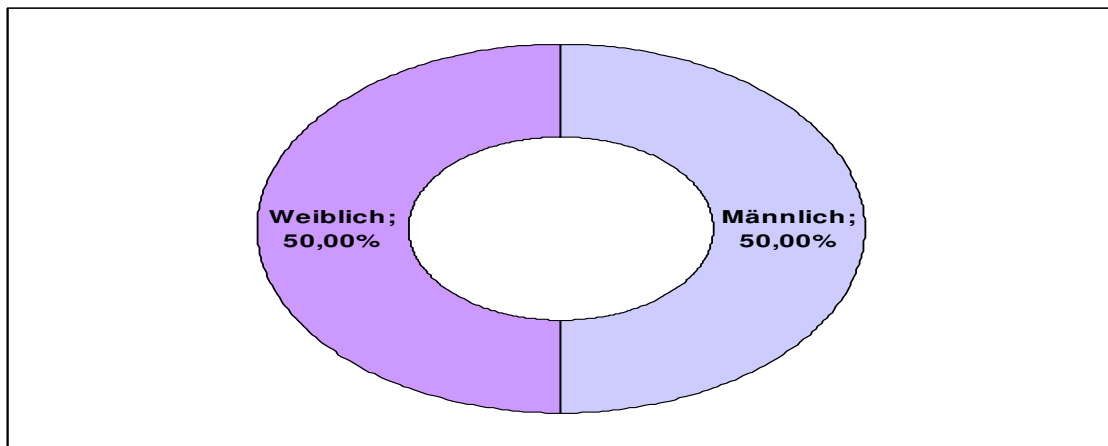
Die meisten Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur arbeitslos. Rund 40 % waren beim Zugang zur Kompetenzagentur in der Schule. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern ist auf unsere frühzeitige, präventive Kontaktaufnahme in Abgangsklassen zurückzuführen. Im Bundesvergleich (41 %) erreichten wir knapp 7 % mehr arbeitslose Jugendliche, der Anteil an Jugendlichen über den Zugangsweg Schule fiel im Vergleich 2 % geringer aus.



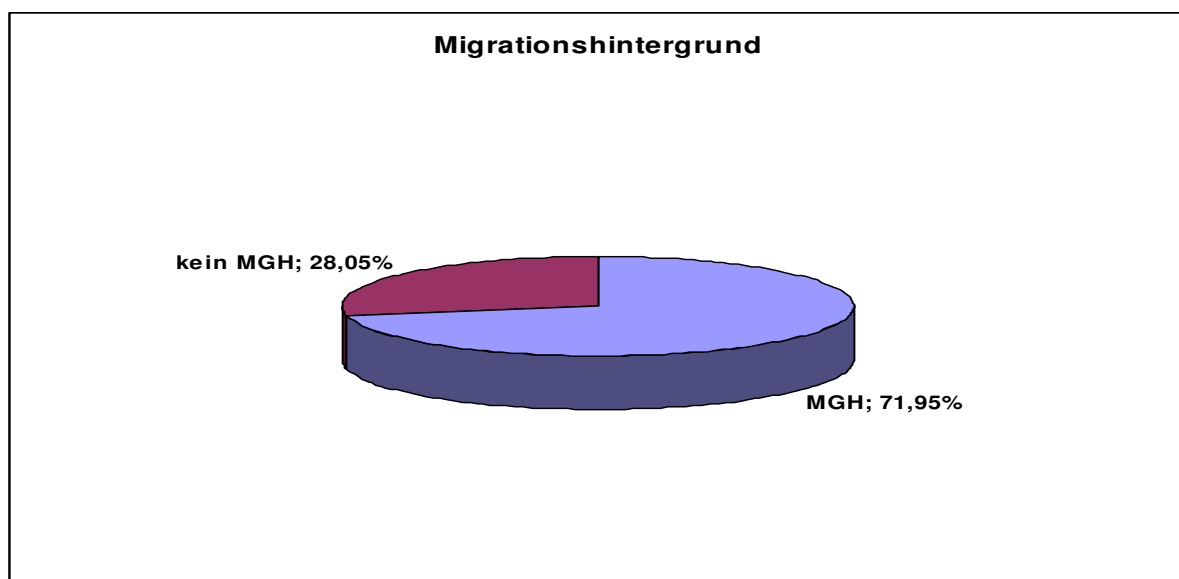
Auswertung CaseManagement-Kunden

Die Auswertung der Altersverteilung zeigt, dass mit steigendem Alter die Nachfrage nach unserem Angebot sinkt. Dies führen wir auf den verstärkten Orientierungsbedarf der Jugendlichen in der direkten Phase des Übergangs aus der Schule in die Arbeitswelt zurück.

Die Geschlechterstruktur der Jugendlichen verteilt sich zu gleichen Teilen auf junge Männer und junge Frauen. Dies ist hinsichtlich unserer Zielsetzung, Männern und Frauen gleichermaßen mit unserem Angebot zu erreichen, eine positive Entwicklung zum Bericht des Vorjahres, wo der Anteil der beratenen Männer überwog. Auch bezogen auf den bundesweiten Durchschnitt im Geschlechterverhältnis der Kunden der Kompetenzzentren (56,3 % männlich/43,7 % weiblich) ist unsere Zusammensetzung ausgewogener.



Einen Migrationshintergrund (MGH) hatten 71,95 %, hiervon war der überwiegende Teil türkischer Abstammung. Der ausschlaggebende Indikator für einen Migrationshintergrund war bei unserer Auswertung die Muttersprache des Jugendlichen. Wir vereinfachten Jugendlichen türkischer Abstammung den Zugang durch die gezielte Ansprache mit türkischsprachigen Flyern sowie durch unseren türkischsprachigen Jugendberater.



3. Beratungsangebote im Berichtszeitraum

Offene Beratung/Information

Im Berichtszeitraum wurden in vier Friedrichshain-Kreuzberger BeratungsCentern offene Sprechzeiten an vier Tagen in der Woche angeboten, in denen Jugendliche ohne besondere persönliche oder formale Voraussetzungen und ohne vorherige Anmeldung ein „Clearing-Gespräch“ wahrnehmen konnten. Von hier aus wurden weitere Termine vereinbart, bzw. die Jugendlichen an Netzwerkpartner/innen vermittelt.

Die offene Beratung fand wie folgt statt:

BeratungsCenter Kreuzberg Ost

GFBM e.V.
Reichenberger Str. 88, 10999 Berlin

Tel. Laden: 26 93 15 -116
Tel. Raum 003: 26 93 15 -122
Tel. Raum 004: 26 93 15 -113
Fax: 26 93 15 -118

Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsCenter Rathaus Kreuzberg

Foyer Raum 0055
Yorkstr. 4 – 11, 10965 Berlin

Tel.: 9 02 98 – 38 99
Fax: 9 02 98 – 23 10

Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsCenter Ostkreuz

Lasker Höfe
Lasker Str. 6 – 8, Raum 0.01
10245 Berlin

Tel.: 29 77 26 27

Sprechzeiten:

Dienstag 8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Beratungspunkt Zellestr.

Zellestr. 3
10247 Berlin

Tel.: 41 72 16 -01

Sprechzeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Vor-Ort-Beratung

Jugendliche, die noch zur Schule gehen, sind in den meisten Fällen dort in den meisten Fällen erreichbar. Für uns bestand darin die Chance, Jugendliche für das Angebot der Kompetenzagentur zu sensibilisieren, ein „Abrutschen“ nach Schulabgang zu verhindern und schon während der Schulzeit Angebote zu installieren bzw. ein CaseManagement einzuleiten. Hierzu führten wir an fast allen Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen regelmäßige Clearinggespräche durch, wo wir die Schüler/innen identifizierten und „abholten“, deren Abschluss bzw. Anschlussperspektive aller Voraussicht nach gefährdet war.

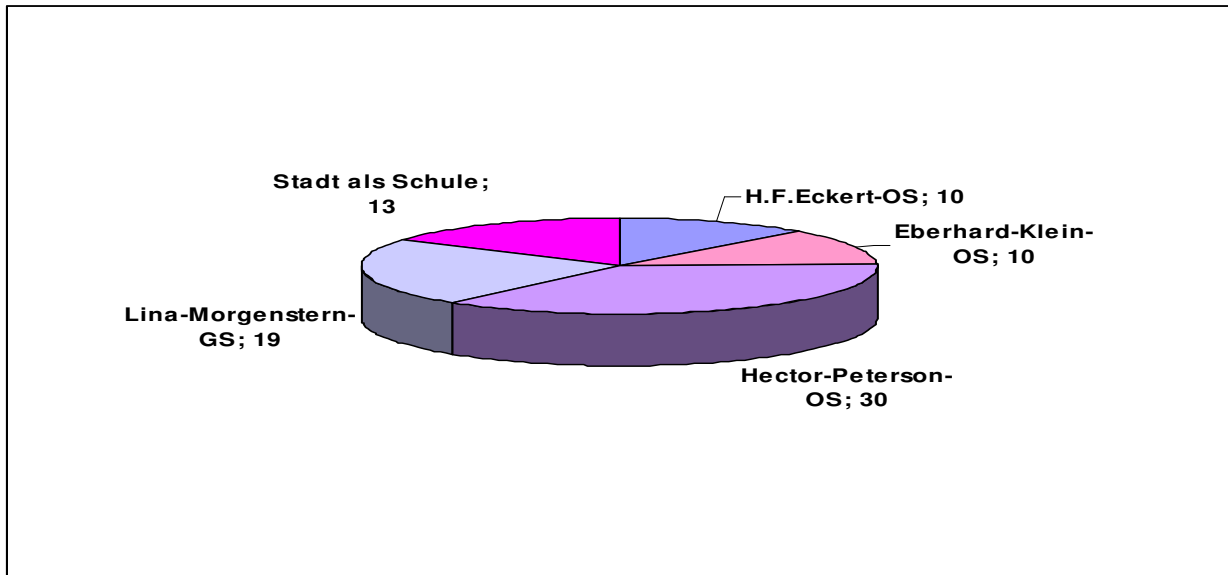
In Abstimmung mit Schulleitung bzw. den verantwortlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren und Lehrerinnen und Lehrer planten wir weitere Förderschritte und leiteten konkrete Maßnahmen ein.

Im Berichtszeitraum wurden Clearinggespräche an Schulen wie folgt durchgeführt:

Schule	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	verantwortliches BeratungsCenter
Stadt-als-Schule	09:00 - 14:00					Kreuzberg Ost
Friedrich-Ludwig-Jahn			08:00 - 12:00			Kreuzberg Ost
Carl von Ossietzky	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Kreuzberg Ost
Eberhard-Klein				09:00 - 12:00		Kreuzberg Ost
Carl-Friedrich-Zelter	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Rathaus Kreuzberg
Heinrich-F.-Eckert			09:00 - 13:00			Zellestr.
Lina-Morgenstern				12:40 - 13:30		Rathaus Kreuzberg
Hector-Peterson		12:30 - 16:00				Kreuzberg Ost

Durch unsere Unterstützung und vor allem die Begleitung der Jugendlichen zu Netzwerkpartnerinnen und -partnern konnten wir für Schüler/innen in 82 Fällen Angebote darbieten, darunter 9 Ausbildungsstellen auf dem Ersten Ausbildungsmarkt,

4 Ausbildungsstellen auf dem 2. Ausbildungsmarkt, über 50 berufsvorbereitende Angebote sowie eine Reihe von Angeboten zur Lebensbewältigung wie Beratung oder zur Nachhilfe zum Erlangen des Schulabschlusses:



Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit kennzeichnete sich durch unsere „Hol-Struktur“ aus. Wir berieten Jugendliche an den Orten, wo sie sich schwerpunktmäßig aufhielten und begaben uns in deren Lebensmittelpunkt. Hierzu haben wir, wie oben beschrieben, feste Beratungsstunden an Schulen installiert.

Darüber hinaus waren wir in regelmäßigen Abständen bei Partnerinnen und Partnern vor Ort, um den Jugendlichen Informationen und Orientierung zu weiterführenden Angeboten auf dem Weg in die Arbeitswelt und Unterstützung bei individuellen Hilfebedarfen zu geben. Wenn nötig vereinbarten wir von hier aus Termine in einem BeratungsCenter und leiteten ein CaseManagement ein. Mit der Mittelpunktbibliothek am Kottbusser Tor arbeiteten wir eng zusammen. Wir haben uns in deren Ausrichtung auf Berufsorientierung integrieren können: Jeden Dienstagnachmittag stehen wir dort an einem Info-Point für Auskünfte rund um das Feld Bildung, Ausbildung und Beruf bereit.

Unser Angebot im Berichtszeitraum im Überblick:

Partner	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
JobAssistenz Rudi-Dutschke-Str. 29 10969 Berlin		1400 -1730			
Mittelpunktbibliothek Kottbusser Tor Adalbertstr. 2 10999 Berlin		1400 -1730			
Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz Wassertorstr. 48 10969 Berlin	1500-1730 jeden 3. Montag im Monat				
Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg Dresdner Str. 12 10999 Berlin		1400-1800 jeden letzten Di im Monat			

4. Projektergebnisse

Kontakt zu Behörden/ Einbezug des sozialen Umfelds in den Förderprozess

Im Berichtszeitraum ist es uns gelungen, in 69 Fällen den Kontakt zwischen Jugendlichen und Institutionen und Behörden wie Jugendamt, JobCenter, Arbeitsagentur u. a. wieder herzustellen, um Hilfeangebote gemeinsam zu planen und auch Unterstützung bei der Umsetzung von Hilfeansprüchen zu leisten.

In 149 Fällen konnte das soziale Umfeld des Jugendlichen mit in die Planung und Umsetzung des Förderprozesses integriert werden.

Unterstützungsangebote insgesamt

Durch unsere Information, die intensive Beratung und das durchgeführte CaseManagement, haben wir im Berichtszeitraum Jugendliche in **279 Unterstützungsangebote** vermittelt.

56 Jugendliche haben durch unsere Beratung und Unterstützung einen Ausbildungsplatz erhalten,

davon 32 auf dem 1. Ausbildungsmarkt und 24 auf dem 2. Ausbildungsmarkt.

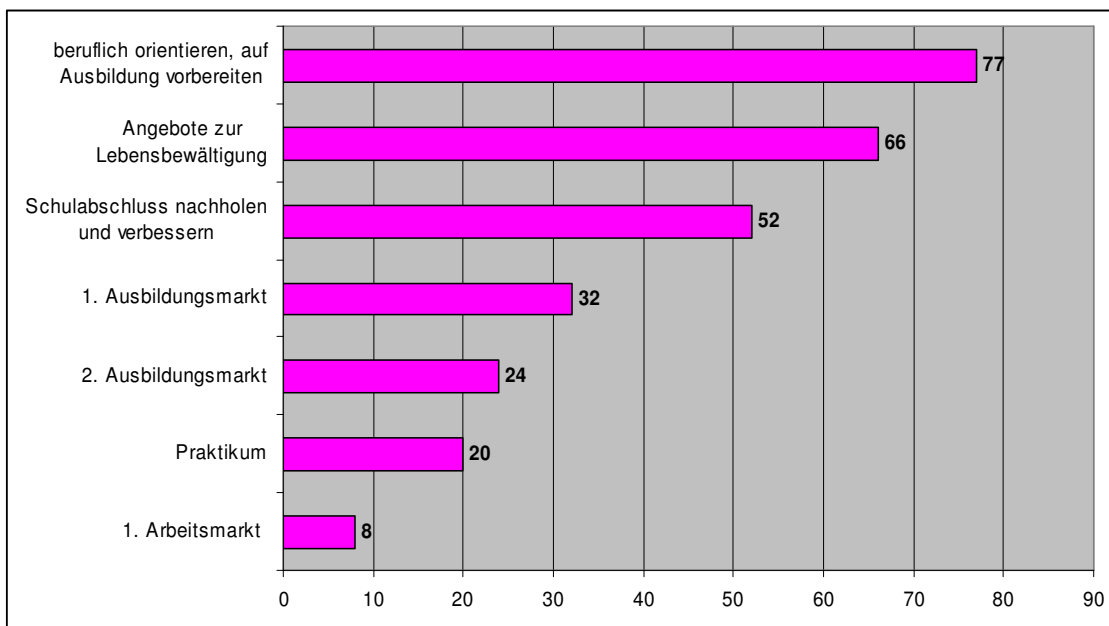
77 Jugendliche wurden mit unserer Unterstützung in weiterführende Förderangebote wie Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, schulische Berufsvorbereitung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) u.a. vermittelt.

52 Jugendliche konnten wir dazu motivieren ihren Schulabschluss nachzuholen bzw. zu verbessern.

20 Jugendliche haben im Rahmen unserer Beratung ein Praktikum absolviert.

8 Jugendliche wurden in ein Arbeitsverhältnis auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt.

Zusätzlich wurden insgesamt 66 Angebote zur Lebensbewältigung wie Schuldenberatung, Drogenberatung, Betreutes Jugendwohnen etc. in Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern bereitgestellt.



Verbleib nach Beendigung des CaseManagement

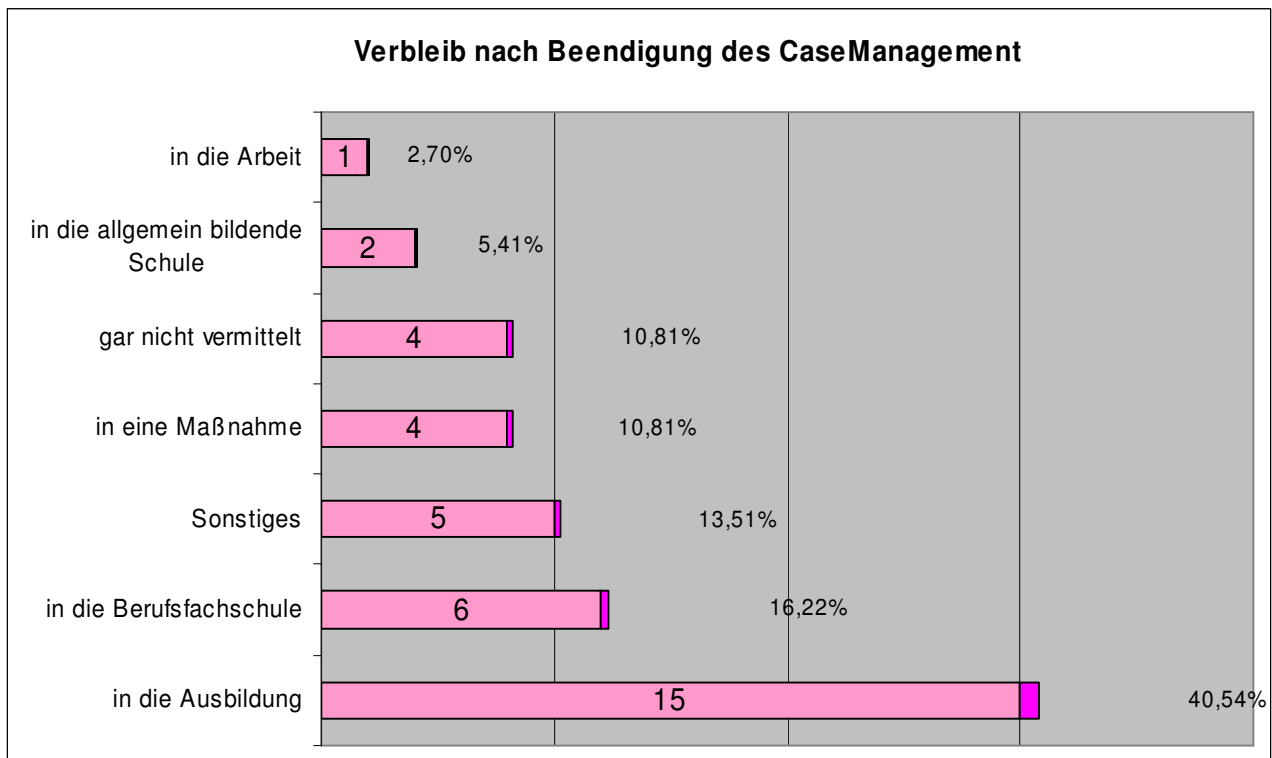
Im Berichtszeitraum haben insgesamt **37 Jugendliche das CaseManagement beendet**. Der größte Anteil ist nach Beendigung in Ausbildung eingemündet: Durch die passgenaue und an individuellen Bedarfslagen ausgerichtete Kombination von Unterstützungsangeboten konnten wir Jugendlichen mit sehr schlechten Startchancen den Weg zu einem qualifizierten Berufsabschluss

bereiten.

Viele Jugendliche konnten sich durch unsere Begleitung soweit stabilisieren, dass das CaseManagement vor der Aufnahme einer Berufsausbildung beendet werden konnte. Die Jugendlichen hatten sich soweit positiv entwickelt, dass das sozialpädagogische Betreuungsangebot in weiterführenden Maßnahmen bzw. Oberstufenzentren und Schulen für den weiteren Integrationsprozess ausreichend war.

Im Vergleich mit dem Bundesvergleich haben wir vor allem bei der Vermittlung in Ausbildung (Bund 21%/Kompetenzagentur FK 41 %) bedeutende Ergebnisse erzielt.

Der hier genannte Verbleib ist ebenso in den oben dargestellten Gesamtvermittlungen erfasst:



Bei all unseren Vermittlungsaktivitäten wurden wir auf „Trägerneutralität“ überprüft: Angebote mussten in erster Linie den individuellen Förderbedürfnissen der Jugendlichen entsprechen, von einer Bevorzugung eines bestimmten Trägers war abzusehen.

5. Ausgang

Wir glauben an die Fähigkeiten jedes einzelnen Jugendlichen!

Jugendliche brauchen für den Übergang von der Schule in die Berufswelt Beratung und Begleitung.

Wo das Angebot der traditionellen Institutionen an seine Grenzen stößt, führen wir durch langfristige und intensive persönliche Begleitung schrittweise an Angebote des Übergangssystems heran.

Vor allem wenn sich Übergänge in die Berufswelt vor dem Hintergrund massiver persönlicher und familiärer Problemlagen schwierig gestalten, konnten wir im vergangenen Jahr mit vielen Jugendlichen eine sichere Perspektive auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt entwickeln. Durch differenzierte und anerkannte Methoden der Kompetenzanalyse konnten wir eine Einschätzung der Möglichkeiten erhalten, die sich dem Jugendlichen im Rahmen unserer Beratung und Begleitung öffnen.

Dreh- und Angelpunkt der Übergangsarbeit waren hierbei intensive und professionelle, persönliche Beziehungen zwischen unseren Jugendberatern und den Jugendlichen.

Hierbei war primäres Ziel nicht die „einfache“ Vermittlung der Jugendlichen in Unterstützungsangebote:

Die Identifikation sowie eine passgenaue Kombination und Abfolge verschiedener Angebote führten zu einer nachhaltigen Stabilisierung und Integration der Jugendlichen.

Ihr Ansprechpartner:

GFBM e.V.

Thorsten Voss

Reichenberger Str. 88

030 – 269315 115

voss@gfbm.de